

Pommernkalender 1922

Herausgegeben vom Verkehrsverband für Pommern E. V.
erscheint im Oktober.

So urteilt die deutsche Presse

über die Ausgabe 1921:

Kölnische Volkszeitung: . . . Nach der künstlerischen Seite hin muß unter den zu betrachtenden Zeitweiseren wohl die erste Stelle eingeräumt werden dem Pommernkalender.

Deutsche Worte: . . . Ein echter Heimattkalender, gediegen, künstlerisch auf der Höhe, praktisch, aus der Liebe zur Heimat geboren! Jedes weitere Wort erübrigt sich da!

Grenzland: . . . Die besten Kräfte und Hände haben an diesem Kalender gearbeitet. Man merkt es nicht an der Fülle, sondern an der ganzen Aufmachung, mit der Maler, Dichter usw. ihr Bestes zu geben versuchten.

Hamburgischer Correspondent: . . . Der künstlerische Teil, in dem besonders die zwölf Bilder aus der Pommerschen Vogelwelt auffallen, und die Textbeiträge stehen auf vornehmer Höhe und machen den Kalender zu einem wertvollen Dokument niederdeutschen Geisteslebens.

Königsberger Allgemeine Zeitung: . . . In inhaltlich und technisch guter Anordnung enthält er ein Material, das sich scharf abhebt von dem Wust der übrigen Kalenderliteratur. Sämtliche Mitarbeiter sind Pommern; das gesamte Leben dieser Provinz (Kunst, Tonkunst, Verkehrsleben, Heimat und Kulturgeschichte) wird anregend beleuchtet, gute Erzählungen, auch in Plattdeutsch, rahmen den Kalender ein, der sich sicherlich viele Freunde erwerben wird.

Frankfurter Zeitung: . . . Von sehr guter Haltung ist „Pommernkalender“.

Münchener Neueste Nachrichten: . . . Die vorjährige Ausgabe hat großen Anklang gefunden. Auch für die Neuauflage wurden hervorragende Mitarbeiter gewonnen, deren Namen für die Gediegenheit des Inhalts bürgen.

Frankfurter Oder-Zeitung: . . . Ein jeder, der Pommern kennt und gern hat, wird an dem mit sauberen, schönen Illustrationen reich geschmückten, auch inhaltlich wertvollen Büchlein helle Freude haben.

Die Eiche: . . . Prächtige Schwarz-Weiß-Zeichnungen aus pommerschen Dörfern und Städten wechseln mit hübschen Darstellungen aus der pommerschen Geschichte und Heimatkunde ab. Eine Pommernlandschaft von S. S. ist geradezu Ausdruck Pommerns.

Rügensche Zeitung: . . . Der Kalender macht einen sehr vornehmen Eindruck; er ist der beste Pommernkalender, der bisher auf den Markt gebracht worden ist.

Greifswalder Zeitung: . . . Der Kalender ist vornehm ausgestattet, enthält wertvolle Aufsätze und Erzählungen und ansprechende Gedichte. Die scharfe Betonung der Heimat muß ihn in jedem Pommernhaus lieb und wert machen.

Anklamer Zeitung: . . . Der Verlag hat für eine gute technische Ausstattung gesorgt, so daß unser Pommernkalender sich neben den besten deutschen Heimattkalendern sehen lassen kann.

Belgauer Zeitung: . . . Das Kalendarium weist prächtige Zeichnungen von Hanns Schubert auf, die ein wahrer Schatz für jedes deutsche Haus sind.

Das Land: . . . Der Verkehrsverband für Pommern und Rügen hat damit der Heimatbewegung einen guten Dienst getan.

Der Büchermarkt des Bahnhofsbuchhandels: . . . Ein künstlerisch und inhaltlich hervorragend ausgestatteter Kalender.

Die Ostmark: . . . Ein hübsch ausgestatteter und gut illustrierter Heimattkalender, der jedem Pommern willkommen sein wird.

Theater-Rundschau: . . . Unsern niederdeutschen Kalendern reibt sich in diesem Jahre würdig der Pommernkalender an. . . Besonders schön ist der Buchschmuck, unter anderem die Schwarz-Weiß-Technik der Monatsbilder. Wenn dieser Kalender in den folgenden Jahren fortgesetzt wird, bildet er in seiner Gesamtheit ein gutes Stück Heimatkunde. Wer Pommern besucht hat, wird sich beim Leeren der Stätten und des Menschenschlages, die einem in so treffender Weise geschildert werden, lebhaft erinnern.

Aus dem reichen Inhalt der Ausgabe 1922:

Georg Engel: „Was Labahn, der Nachtwächter in der Weihnacht sah“. (Novellette.)

Professor Dr. Martin Wehrmann-Greisenberg: „Herzog Philipp II. von Pommern, der Kunstfreund“. (Mit einer Kunstbeilage.)

Karla König-Stettin: „12 pommersche Stimmungsbilder“. Mit Bildschmuck von Walter Rawoßnig-Stettin.

Stadtbaurat Emil Küster-Stettin: „Etwas vom Wohnen und Siedeln“. Hierzu Abbildungen nach Entwürfen für pommersche Siedlungen des Regierungs-Baumeisters Thierbach, Pommersches Landes-Arbeitsamt, Stettin.

Heinrich Bandlow-Greifswald: „Der Hund“. (Novelle.)

Pastor Walter Schröder-Stettin: „Plattdeutsche Gottesdienste in Pommern“.

Philipp Greifher-Stettin: eine Komposition „Im Licht der Liebe“. Dichtung von Heinrich Lersch.

Bally von Rügen, Georg Kuhlmeier, Ernst Theodor Müller-Raugard, Raimund Schrey, Karl Amadeus Schulz und Otto Voss bringen neueste Schöpfungen ihrer Dichtkunst.

Umschlag und Kalendarium zeichnete **Walter Rawoßnig-Stettin**, aus dessen Feder auch noch ein Holzschnitt „Die Welle“ neben zwei Federzeichnungen „Am Bleichholm“ und „Alte Speicher auf der Lastadie“ von **Walter Böker-Stettin** das Werk zierte.

Paul Richter-Stettin gab die Sprüche der Kalenderseiten.

Unter dem Titel „Aus pommerschem Geistesleben“ berichten von neuen Taten auf dem Gebiete geistigen Strebens **Stettin, Stolp, Köslin, Cammin und Strasund**. / Daß der „Pommernkalender 1922“ im übrigen auch wieder die neuesten Messen- und Märkte-Verzeichnisse, Posttarife und ähnliches bringt, soll seinen Wert als täglicher Ratgeber erhöhen.

Ladenpreis 5 Mark zuzüglich 20 v. H. Steuerzuschlag.

Für eine weite Verbreitung erbitte ich die tatkräftige Unterstützung des heimatischen wie des großdeutschen Buchhandels. Eine Empfehlung an interessierte Kreise wird Ihnen stets den Dank Ihres Kundenkreises eintragen. Ein großzügiger Werbefeldzug verbürgt Ihnen aber auch den Absatz großer Mengen. Der „Pommernkalender 1922“ wird geliefert

bar 3.75 Mark und 13/12 Exemplare

bedinat 4.— Mark nur in drittel Höhe der gleichzeitig bar bezogenen Stückzahl zur Abrechnung bis 15. Januar 1922. Nur Vorausbestellung sichert den Bezug. Sie wollen deshalb auf beifolgendem Bestellzettel die größtmögliche Menge ausfüllen.

Verlag M. Bauchwitz / Stettin, Gutenberg-Haus